



Der Eichelhäher macht seinem Namen alle Ehre.

Nicht nur der Tannenhäher legt sich einen Futtervorrat für „schlechte Zeiten“ an, andere Vogelarten tun es ihm gleich. Und von manchen kann man die Vorratskammern sogar finden oder den emsigen Sammlern bei ihrer Tätigkeit zuschauen!

Vorratswirtschaft in der Vogelwelt



Foto: O. Samwald

Die lieben Verwandten

Tannenhäher gehören zu den Rabenvögeln und unter diesen gibt es viele, die Vorräte anlegen.

Meist tun sie das heimlich und nehmen sich in Acht, weder von Artgenossen noch von anderen Rabenvögeln dabei entdeckt zu werden, denn sonst können sie sicher sein, dass ihr Versteck geplündert wird! Viele von ihnen graben Löcher in den Boden, in die sie Nüsse und andere nährstoffreiche Nahrung mit dem Schnabel hineinstopfen und dann das Loch sorgfältig mit Gras oder Erde zudecken. Besonders kritisch sind dabei Saatkrähen: Oft sind sie mit ihren eigenen Verstecken nicht zufrieden. Dann graben sie die Nahrung wieder aus und buddeln ein neues Versteck! Aber wenn der Platz einmal passt und sie zufrieden sind, dann beobachten sie das fertige Versteck noch einige Zeit, als ob sie sich den Ort ganz genau einprägen würden.

Der Sperlingskauz legt Beutedepots in eigenen Vorratshöhlen an.

Der bekanntere unter den Hähern in Österreich, der bunte Eichelhäher mit seinen blau-schwarz gebänderten Federn der Flügeldecken, gehört ebenfalls zu den „Hamsterern“. Er bevorratet ganzjährig Futterüberschüsse, wobei er nicht so spezialisiert vorgeht wie der Tannenhäher. Eicheln überwiegen zwar, er versteckt aber auch Bucheckern, Getreideähren, Haselnüsse, Kastanien, Edelkastanien und vieles mehr.

Hamsterer der Nacht – Eulen und Käuze

Eulen jagen auch, wenn sie gerade nicht hungrig sind. Dann lagern sie die Beute in eigenen Vorratshöhlen, auf Ästen und hinter Steinen oder in der Nisthöhle. Besonders ausgeprägt ist dieses Sammeln natürlich vor dem Winter und bei manchen Arten auch zur Brut- und Nestlingszeit – wenn es die hungrige Brut erlaubt. Gehortet werden je nach Art vor allem Nagetiere und Singvögel.

Die Nutzung der Nahrungsdepots erfolgt dann in Zeiten mit schlechter Nahrungsvorfügbarkeit oder hohem Bedarf, wie eben wenn die lieben Kleinen versorgt werden müssen. Die helfen dann oft schon sehr bald mit beim „Hamstern“: Schon mit drei bis vier Wochen beginnen junge Waldkäuze überschüssige Nahrung in Ritzen und Spalten zu stopfen!

Wenn es dann kalt wird, stehen Eulen

vor einem neuen Problem: Die Beute in den Depots ist oft festgefroren und daher nicht verwendbar. Dann hilft nur eins: Sie muss aufgetaut werden! Wie das geht? Sperlingskauz und Raufußkauz haben Lösungen gefunden: Der Sperlingskauz nimmt die Beute unter das Brustgefieder zum Wärmen, der Raufußkauz „bebrütet“ sie!

Die Eulen wissen ganz genau, wo sich ihre Verstecke befinden und haben natürlich kein Interesse daran, dass andere das auch herausfinden. So verteidigt der Habichtskauz seine Depots gegen Plünderer und der Steinkauz sucht lange nach seiner Beute, wenn sie gestohlen worden ist.

Eine Ausnahme bildet die Zwergohreule: Der Feinspitz unter den Eulen mag nur frische Nahrung, weshalb er, außer am Nest während der Nestlingsphase, keine Vorräte anlegt. Die Jungen nehmen dann bereits ab dem dritten Lebenstag selbständig Nahrung von diesen Depots auf.



Kleiber verstecken Nahrung vor allem im unteren Stammbereich.

Foto: T. Hochebner

seltener suchen. Dadurch ergibt sich eine Aufteilung der Nutzungszentren am Baum wie bei der Nahrungssuche: Weidenmeisen nutzen beispielsweise an Kiefern eher das Innere der Krone und die unteren, abgestorbenen Äste, Haubenmeisen die äußeren Teile der Krone. Kleiber wiederum spezialisieren sich auf den unbeasteten unteren Stammbereich.

Die Verstecke der Tannenmeisen hingegen sind vor allem in der Wipfelregion zu finden, wobei sie nicht gezielt nach geeigneten Plätzen suchen, sondern die nächstbeste Möglichkeit nutzen – Hauptsache hoch oben!

Kohl- und Blaumeisen verstecken nicht selbst, stoßen sie aber auf das Versteck einer anderen Meisenart, wird dieses durchaus geplündert und der fleißige Sammler hat das Nachsehen!

als bei den Nusslagern der Hähner, aber für Futterengpässe bei Schlechtwettereinbrüchen während der Brutzeit erfüllt diese Bevorratung dennoch ihren Zweck. Wenn dann Insekten rar werden und Mäuse unter der Schneedecke versteckt sind, ist der Neuntöter ohnehin schon längst in seinem warmen Überwinterungsquartier im südlichen Afrika, wo das Anlegen von Vorräten nicht nötig ist!

Etwas schwerer hat es da sein Verwandter der Raubwürger: Er muss auch im Winter bevorraten und macht das generell noch ausgeprägter als der Neuntöter.

Also beim nächsten Ausflug Augen auf! Vielleicht lässt sich ja wirklich ein Rabenvogel beim Verstecken beobachten oder ein Würger-Depot entdecken!

**Katharina Semmelmayr,
Praktikantin bei BirdLife Österreich**



Aufgespießt: Diese Feldgrillenlarve wurde als Vorrat auf einem Dorn deponiert ...

Meisen und Kleiber: Speisekammern am Baum

Meisen nutzen ihre Verstecke meistens kurzfristiger, also innerhalb von wenigen Stunden oder Tagen und verwenden vor allem Verstecke auf Bäumen, also Rindenritzen, Astspalten und dicht benadelte Zweige. Außerdem decken sie ihre Verstecke in der Regel nicht ab. Eine Ausnahme sind allerdings Haubenmeisen, die Samen und Insekten verstecken und mit Moos und Flechten kaschieren.

Sind Meisen in gemischten Gruppen unterwegs, tendieren sie dazu, Verstecke an Plätzen anzulegen, an denen andere Arten

„Greife“ unter den Singvögeln: Würger

Wer schon einmal eine tote Maus in einer Astgabel hängen hat sehen und sich darüber gewundert hat, der hatte das Glück, die Vorratskammer eines Würgers entdeckt zu haben! Egal ob Neuntöter oder Raubwürger, beide nutzen Astgabeln und Dornen, um dort ihre Beute zu deponieren. Das hat zwei Funktionen: Einerseits kann die Beute so leichter bearbeitet werden, andererseits wird sie, besonders in der Brutsaison, so auch gehortet. Natürlich ist die Haltbarkeit weit geringer

... und dient einem Raubwürger als eiserne Reserve. So kann er bei Schlechtwettereinbrüchen darauf zurückgreifen, wenn Insekten schwer zu finden sind.



Foto: M. Dvorak

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [043](#)

Autor(en)/Author(s): Semmelmayr Katharina

Artikel/Article: [Vorratswirtschaft in der Vogelwelt 6-7](#)